



**Für Sommerausflug:
Zum neuen Grillplatz
ob Säriswil**

12

Gemeindeblatt Nr. 3, Juni 2012



W o h l e n

**Wir lieben es, wenn Menschen
ihre Meinung frisch heraus sagen
– vorausgesetzt, sie denken
gleich wie wir.**

Marc Twain

Editorial	3
Recherchiert: Altersgerechten Wohnraum schaffen	4
Areal Kappelenbrücke – es geht voran	6
Bilder von Anita Vuille im Gemeindehaus	7
Zusammenleben mit Braunem Langohr	8
Naherholungsgebiet Frienisberg	10
Neuer Grillplatz ob Säriswil	11
Seniorenrat	12
Hornusserfeste bei Säriswil	14
Präventionstag der Oberstufenschule Uettligen	16
CONTINUO	17
Die Ludothek Wohlensee in Zahlen	18
Informationen aus der Jugendarbeit	20
Seniorentheater Wohlen-Bern	21
Podium: Nachhaltige Schulstrukturen	22
Marktplatz für die Dorfseele	23
Behörden-Jass: 3 Frauen an Spitze	24
Wohlener Chronik	25
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Annette Racine, Eduard Knecht

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine

Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 12.09.2012): 13.08.2012, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe,

Meldungen für den Veranstaltungskalender:

Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,

3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 18, Fax 031 828 81 39

E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



Wussten Sie schon dass...

Editorial

- in der Gemeinde Wohlen 8'966 Personen leben?
- uns in der Gemeinde Menschen zwischen dem 20. und 39. Lebensjahr fehlen und das Alterssegment zwischen 65 und 79 immer grösser wird? Dies führt dazu, dass bereits rund ein Drittel der Wohleiner Bevölkerung ein Alter über 60 Jahren aufweist.
- die Einwohnerzahl im Jahr 2011 um 38 Personen gesunken ist?
- die Schülerzahlen in der Gemeinde abnehmen und wenn es so weiter geht, wir im Jahr 2016 ca. 53 Schülerinnen und Schüler weniger haben als im Jahr 2011?
- die Gemeinde Wohlen bei der einfachen Steuer, welche pro Person Fr. 2'375.- beträgt, an 4. Stelle von 25 Vergleichsgemeinden liegt? Das heisst, dass das Steuersubstrat der Einkommensteuer seit 2002 gesteigert werden konnte.
- der Gemeinderat im letzten Jahr 9 Personen das Schweizer Bürgerrecht zusicherte?
- 24 Personen weniger als arbeitslos gemeldet wurden als im Vorjahr und rund 85 weniger als im Jahr 2005?
- 3,55 % der gesamten Einwohnerzahl bei der Fürsorge gemeldet wurden?
- die in der Gemeinde Wohlen angebotenen Arbeitsstellen um 27 gesteigert werden konnten?
- 61 Vereine bei der Gemeinde registriert und aktiv sind?
- der Wasserverbrauch pro Kopf und Jahr mit 58 m³ stabil ist und auch der Hauskehricht pro Kopf und Jahr mit rund 175 kg ungefähr gleich blieb?

Diese Zahlen stammen aus dem vom Gemein-
deschreiber vorgelegten «Cockpit»-Bericht,

welcher dem Gemeinderat als Grundlage für Gedanken bezüglich strategischer Entscheide und Lenkungen der künftigen Gemeindegeschäfte dient.

Und wussten Sie weiter schon, dass...

- der Brätliplatz im Juch neu eröffnet wurde (siehe Seite 11) und dieser sich am höchsten Punkt der Gemeinde auf 820 m befindet?
- vom 4.–6. Mai 2012, nach sechs Jahren, wieder eine GAWO stattfand? Eine aufwändige Gewerbeausstellung, organisiert durch den Gewerbeverein Wohlen, mit sehr kreativ gestalteten Ständen, wo die Besucherinnen und Besucher sich ein Bild von Erneuerungen und Trends machen konnten. Dienstleister, so auch die Gemeindeverwaltung, gaben Einblick in ihr Wirken. Mich persönlich beeindruckten das solidarische Miteinander unter den verschiedenen Gewerblern, die gute Stimmung der Besucherinnen und Besucher und der grosse Einsatz der Helferinnen und Helfer sowie der Mitwirkenden bei den Unterhaltungsbloks.
- das Zirkus-Projekt der Primarschule Hinterkappelen ein grosser Erfolg war? Was die Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern in diesem Projekt erarbeitet haben, war einfach faszinierend. Hand in Hand arbeiteten Lehrerinnen und Lehrer, Kinder, Eltern sowie das Hauswart-Ehepaar. Jung und Alt genossen das abwechslungsreiche und spannende Zirkusprogramm und haben sich von der positiven Energie anstecken lassen. Der verdiente Applaus war gross. Allen Beteiligten möchte ich herzlich für ihr grosses Engagement danken. Ein Hoch auf unseren Nachwuchs!

Liebe Leserinnen und Leser, Ihnen wünsche ich erholsame Sommerferien und wunderschöne Tage im Naherholungsgebiet der Gemeinde Wohlen!

Eduard Knecht,
Gemeindepräsident



Altersgerechten Wohnraum schaffen

Viele ältere Menschen leben in deutlich zu grossen Häusern oder Wohnungen. Für die Familie war das Zuhause ideal: Genügend Zimmer, kindgerechte Umgebung, dazu vielleicht noch ein grosser Garten. Doch nun ist die junge Generation ausgeflogen und die Bedürfnisse haben sich geändert. Jetzt wird es Zeit, zu handeln!

Welche Möglichkeiten bieten sich, wenn der Unterhalt des Eigenheimes einem langsam über den Kopf wächst, wenn die Gartenarbeit immer anstrengender wird und sich das ständige Treppensteigen zum Hindernis entpuppt? Eine kleine Wohnung in der Stadt suchen? Finanziell oft nicht machbar und zudem Mangelware. Auf dem Land bleiben? Aber wo gibt es dort altersgerechte Wohnungen? Oder gibt es Alternativen? – Diese und ähnliche Fragen hat sich Peter Reinmann aus Säriswil gestellt. Und dabei festgestellt, dass das Problem nicht so einfach zu lösen ist. Er suchte Menschen, die in der gleichen Lage sind, wie er. Zusammen gründeten sie im September 2009 die Wohnbaugenossenschaft Wohlen.

Zahl der Rentner steigt

Wenn man sich die Bevölkerungsstatistik des Bundes anschaut wird klar, dass die Gruppe der betagten Menschen auch in Zukunft weiter wachsen wird. Gründe dafür sind vor allem die stetig steigende Lebenserwartung sowie die geburtenstarken Jahrgänge, die im Laufe der nächsten ein bis zwei Dekaden das Rentenalter erreichen werden.

Bei uns in Wohlen ist die Situation im Vergleich dazu noch drastischer: Die Gruppe der 55- bis 75-Jährigen liegt zahlenmässig um rund 30 Prozent höher als der Schweizer Durchschnitt, während junge Familien untervertreten sind. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass ein Grossteil der Wohnungen, vor allem in Hinterkappelen, in den Siebzigerjahren gebaut wurde. Zu diesem Zeitpunkt zogen dort vorwiegend junge Familien ein – heute lebt in vielen dieser Wohnungen die Elterngeneration von damals, meist im Pensionsalter. Ihre Kinder wohnen inzwischen mit der eigenen Familie häufig in einer anderen Gemeinde.

Grosser Bedarf an altersgerechten Wohnungen

Anhand der oben erwähnten Zahlen lässt sich leicht ableiten, dass wir in Zukunft in unserer Gemeinde mehr altersgerechten Wohnraum brauchen werden. Die Wohnbaugenossenschaft Wohlen setzt sich für dieses Ziel ein.

Doch was bedeutet altersgerechtes Wohnen und was sind die Wohnbedürfnisse älterer Menschen? Mit Hilfe eines Fragebogens erhielt die Genossenschaft folgende Ergebnisse: Viele der Befragten bevorzugten eine 2,5- oder 3,5-Zimmer-Wohnung, die sie als Mieter und als Genossenschafter mit einem Anteil Eigenkapital bewohnen könnten. Wünschenswert sind Gemeinschaftsräume, eine Cafeteria, Gästezimmer und eine Autoeinstellhalle. Die gefragtesten Dienstleistungen sind laut Umfrage eine gute gesundheitliche Versorgung (z.B. Arzt, Spitex) sowie ein Mahlzeiten- und Reinigungsdienst.

Die Wohnbaugenossenschaft Wohlen zählt mittlerweile über fünfzig Mitglieder. Die fünf Vorstandsmitglieder, die alle auf freiwilliger Basis arbeiten, sind Peter Reinmann aus Säriswil (Präsident), Hans-Balz Peter und Martin Gerber aus Hinterkappelen sowie Beat Schneeberger und Marianne Bänziger aus Uettligen. Der überwiegende Teil aller Mitglieder ist in der oberen Gemeinde wohnhaft: Das zeigt, dass vor allem dort aufgrund der bestehenden Wohnstruktur (viele Einfamilienhäuser oder Eigentumswohnungen in kleineren Häusern ohne Lift) ein grosser Bedarf an altersgerechten Wohnungen besteht.

Wohnbaugenossenschaft mit klaren Zielen

In den Statuten der Wohnbaugenossenschaft Wohlen sind die Ziele und Aufgaben klar festgelegt:

1. Die Genossenschaft bezweckt in gemeinsamer Selbsthilfe die Beschaffung von preisgünstigen und bedarfsgerechten Behinderten-, Senioren- und Familienwohnungen durch den Bau oder Erwerb geeigneter Wohngebäude, unter Ausschluss jeder spekulativen Absicht.
2. Dazu kann die Genossenschaft Grundstücke erwerben oder veräussern; sie kann Wohngebäude bauen, umbauen oder erwerben und diese veräussern, verwalten oder vermieten. Bei ihren Tätigkeiten verhält sie sich nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit.
3. Die Genossenschaft kann sich bei Organisationen mit ähnlicher Zielsetzung beteiligen.

Altersleitbild der Gemeinde Wohlen

Für eine Gemeinde und deren Entwicklung ist eine vernünftige Alterspolitik wichtig. So hat der Gemeinderat eine Kommission beauftragt, ein Altersleitbild zu verfassen. Der neu gegründete Seniorenrat ist seit 2010 für die Umsetzung des Leitbildes verantwortlich. Die Gemeinde soll vermehrt dafür sorgen, dass den Bedürfnissen der älteren Generation Rechnung getragen wird, sodass diese bis zuletzt in ihrer vertrauten Umgebung bleiben kann.

Es zeigt sich, dass nicht nur von Seiten der Einwohnergemeinde, sondern auch von der Kirchgemeinde und von verschiedenen Vereinen etliche Angebote für Senioren bestehen. Lücken zeichnen sich allerdings in den Bereichen Alterswohnen und Pflege ab. Angesichts der absehbaren demografischen Entwicklung, die in den nächsten zehn Jahren eine Verdoppelung bis Verdreifachung der Bevölkerung im Pensionsalter vorhersagt, muss dringend gehandelt werden. Die Gemeinde muss daher die Schaffung von altersgerechtem, generationenübergreifendem Wohnraum in zentraler Lage durch private, gemeinnützige Organisationen unterstützen.

Konkretes Projekt in Uettligen

Die Wohnbaugenossenschaft Wohlen hat nun – unter anderem – ein zu grosses Projekt der Ortsplanung in Uettligen in kleinerem Rahmen

wieder aufgenommen. Der Standort an der Säriswilstrasse nahe dem Ortszentrum erweist sich nach wie vor als günstig, da im Ort eine gute Infrastruktur vorhanden ist. Geplant sind mehrere Häuser mit rund vierzig verschiedenen grossen Wohnungen – für Senioren aber auch Familien – mit einigen Nebenräumen, die von allen genutzt werden können. Die Wohnungen sollen umweltkonform gebaut werden, energiewirtschaftlich sein und einem mittleren Ausbaustandard entsprechen. Auf der Grünfläche zwischen den Häusern sollen sorgfältig gestaltete Aufenthalts- und Spielbereiche für Jung und Alt entstehen.

Selbstverständlich richtet sich das gesamte Projekt nach den Richtlinien für Wohnen im Alter des Bundesamts für Wohnungswesen. Doch bevor der Architekt mit dem Bau beginnen kann, muss das Land noch entsprechend eingezont werden. Das Projekt muss zudem vorgängig mit den Absichten der Grundeigentümer bereinigt werden (wenn überhaupt möglich). Dann wird es ausführlich vorgestellt und Interessierte werden zum Mitwirken eingeladen. Über eine Volksinitiative soll anschliessend der Entscheid zur Realisierung des Projekts an einer Gemeindeversammlung gefällt werden.

Text und Foto: Christiane Schittny



Präsident Peter Reinmann (links) und Vorstandsmitglied Hans-Balz Peter haben über die Wohnbaugenossenschaft Wohlen berichtet.

Wenn alles gut läuft, werden 2013 die Baumaschinen auffahren

Areal Kappelenbrücke – es geht voran

Die Kappelenbrücke ist das wichtigste Eingangstor in unsere Gemeinde. Beim Areal Kappelenbrücke kann nach einer längeren Planungszeit zur Realisierung einer neuen Bebauung bald auf die Zielgerade eingebogen werden.

Planungsverfahren verlaufen selten gradlinig. Dies ist auch beim Areal Kappelenbrücke nicht anders. Im Jahre 2007 wurde die planerische Grundlage für den Bau eines Hochhauses zuerst an der Gemeindeversammlung und anschliessend an der Urne abgelehnt. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision der Gemeinde Wohlen wurde eine angepasste Überbauung in der Zone für Planungspflicht Kappelenbrücke festgeschrieben. Die Gemeindeversammlung hat diesen Vorschlag gutgeheissen.

Nachdem die Ortsplanungsrevision letztes Jahr rechtskräftig geworden ist, haben Gemeinde und Grundeigentümer sofort die Entwicklung der Überbauung Kappelenbrücke in Angriff genommen. Rasch konnten sich die Beteiligten auf ein gemeinsames Vorgehen einigen. Dass die Grundeigentümer das Projekt mit Hochdruck vorantreiben wollen ist ganz im Interesse der Gemeinde. Aufgrund der heute sehr unbefriedigenden Situation beim Restaurant Kappelenbrücke hoffen viele Bewohnerinnen und Bewohner auf die baldige Realisierung der neuen Überbauung.

Bis es soweit ist, muss zuerst eine Überbauungsordnung ausgearbeitet und durch den

Kanton genehmigt werden. Zur Beschleunigung des Verfahrens wählte der Grundeigentümer das kombinierte Verfahren. Konkret heisst dies, dass Überbauungsordnung und Baugesuch gleichzeitig bearbeitet und bewilligt werden. Dieses beschleunigte Verfahren hat zur Folge, dass bereits mehrere Monate, bevor das Baugesuch eingereicht wird, die Profile für die Überbauung stehen müssen. Dies wird noch vor den Sommerferien der Fall sein.

Wie in den Vorschriften verlangt, entsteht im Erdgeschoss des Gebäudes am Brückenkopf ein Restaurant, welches seeseitig wieder eine Terrasse mit einer Baumreihe erhält. Die Einmaligkeit des Ortes mit Aussicht auf den Woelsee wird damit der Bevölkerung zugänglich bleiben. Das neue Restaurant Kappelenbrücke soll wieder zum beliebten Ausflugsort in unserer Gemeinde werden. Neben dem Restaurant wird die Überbauung mehrheitlich neue Wohnungen aufweisen. Wenn alles gut läuft, werden nächstes Jahr die Baumaschinen auffahren.

Felix Haller,
Abteilungsleiter Bau und Planung



Noch bis Mitte August in Wohlen ausgestellt

Bilder von Anita Vuille im Gemeindehaus

Noch bis Mitte August sind im Foyer des Gemeindehauses in Wohlen elf Bilder der Malerin Anita Vuille aus Hinterkappelen ausgestellt. Die Departementskommission Bildung und Kultur und die Künstlerin freuen sich über Ihren Besuch der kleinen Ausstellung, die während der normalen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung zugänglich ist. Anita Vuille stellt sich gleich selber vor:

Seit Anfang der 90er-Jahre bin ich in der Gemeinde Wohlen ansässig; ich lebe und arbeite in Hinterkappelen.

In dieser Zeit habe ich mich intensiv mit Malerei beschäftigt, Malerei breit gefasst. Meistens arbeite ich in Zyklen; das heisst ich arbeite über längere Zeit mit denselben Materialien, oft auch mit ähnlichen Formaten. Diese Einschränkung ermöglicht es mir, die Eigenschaften des Materials kennen zu lernen, es zu erproben und auszuloten.

Die Wahl des Bildmaterials ergibt sich oft aus einem «Zufall», einer früheren Erfahrung im Arbeitsprozess oder ganz einfach aus Lust und Neugierde. So entstehen Arbeitszyklen, die dem Experimentieren Raum lassen und sich über mehrere Jahre erstrecken können, ohne dass dessen Länge vorhersehbar wäre.

Folgende Zyklen sind in den letzten Jahren entstanden:

- Tempora auf grundiertem Papier, grossformatig (1997–2000)
- Tusche auf Seiden- und Schreibmaschinenpapier A4 (2001–2004)
- Asche als Pigment verwendet auf Japanpapier, grossformatig (2004–2007)
- Tusche hinter Acrylglas (2008–2011)



Aus dem letzten Zyklus ist 2011 die Publikation «Schwarz» hervor gegangen, die von der Einwohnergemeinde Wohlen mitfinanziert wurde. Ich bin Mitglied von VISARTE, dem Berufsverband der visuell schaffenden Künstlerinnen und Künstler der Schweiz.

Anita Vuille

Wetter

regen
dieser wildling

dickfellig
unter grünem gewölbe
doch

im aufruhr
des lichts

entwölkt sich
der berg

Romie Lie, Wohlen
aus dem Gedichtband «Mit Licht und Salz»
Atelier & Editions Dendron, Chabrey 2011

Seltenes Tier des Jahres 2012 fühlt sich auch nach Sanierung in der Eymatt wohl

Zusammenleben mit Braunem Langohr

Pro Natura hat das Braune Langohr zum Tier des Jahres 2012 erklärt. Es lohnt sich, Sanierungsarbeiten auf allfällige Fledermäuse abgestimmt zu planen, wie das Beispiel aus der Eymatt bei Murzelen zeigt. Bei Renovationen kann online Beratung zu Fledermäusen unter www.fledermaus-be.ch abgerufen werden.

Das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) ist eine Fledermaus. In der Schweiz ist sie gefährdet, wie die meisten hiesigen Fledermausarten. Als besondere Fähigkeit beherrscht das Tier des Jahres 2012 den Rüttelflug: Wie ein Turmfalke oder Kolibri kann es in der Luft an Ort bleiben und Insekten von Bäumen und Sträuchern naschen. Der Name des Winzlings kommt nicht von ungefähr: Seine Ohren sind mit rund vier Zentimetern fast so lang wie das ganze rund 5 cm lange Tierchen. Ihre Beute machen die Braunen Langohren nicht nur per Echoortung aus, wie andere Fledermäuse. Sie vernehmen auch minimalste Krabbel- und Raschelgeräusche und richten sich danach. Am liebsten fressen sie Nachtfalter. Aber auch Käfer, Schnaken, Raupen und Spinnen verschmähen sie nicht.

Bedrohungen und Schutz der Fledermäuse

Das Braune Langohr ist in weiten Teilen Eurasiens heimisch. Es lebt vor allem in Laub- und Mischwäldern. Dort richtet es sich gern in Höhlen, Ritzen und Spalten alter Bäume ein oder in der Nähe des Menschen in Dachstöcken. Die Bedrohungen sind vielfältig: Bei einer Waldnutzung mit geringem Totholz-Anteil fehlt es an Baumhöhlen. Auch bei Gebäudesanierungen kann der Fledermaus die Wohnung abhanden kommen. Eine sauber aufgeräumte Land-

schaft beschert dem Langohr Orientierungsprobleme. Hecken oder Baumalleen sind Wegweiser auf seinen Flugbahnen zwischen Tagesquartier und Jagdgebiet. Sie werfen die Ultraschall-Rufe zurück. Das damit entstehende Hörbild ist wie eine Landkarte.

Eine sichere Artbestimmung der 21 nachgewiesenen Fledermausarten des Kantons Bern ist auch mittels Fledermausdetektor nicht einfach. Fledermausfunde (lebende und Kadaver) und Kotproben sind oftmals die sichersten Bestimmungsmethoden. Ohne Fachleute ist eine eindeutige Bestimmung jedoch kaum möglich. Trotzdem musste auf Ende 2011 die kantonale Bernische Informationsstelle für Fledermausschutz BIF aufgrund massiver kantonaler Beitragskürzungen aufgelöst werden. Gerade energetische Sanierungen oder Wohnausbau sind jedoch eine grosse Herausforderung für Fledermäuse und Hausherrn und benötigen Fachwissen. Für Beratungen sind Betroffene nun auf die Internetplattform www.fledermaus-be.ch angewiesen, welche finanziell unterstützt werden kann (PC 30-772159-5).

Der Gemeinde Wohlen ist der Fledermausschutz ein Anliegen, auf der Gemeindeverwaltung liegen deshalb Faltprospekte «Gebäudesanierungen: Vogel- und fledermausfreundlich» des Bundesamtes für Umwelt auf (www.umwelt-schweiz.ch/ud-1034-d).

Fledermausfreundliche Sanierung in der Eymatt

Unsere Freude war gross, als die einstige Geschäftsführerin des Fledermausschutzes BIF uns bei einem Augenschein mitteilte, ein Braunes Langohr ziehe in unserem Estrich Junge auf. In der Region Bern der bislang einzige bekannte Nachweis. Als wir uns entschieden, unser ehemaliges Tagelöhnerhaus aus dem Jahr 1900 zu sanieren, waren wir uns der Verantwortung für unsere Langohren bewusst. Sowohl Dach- als auch Fassadenisolation mussten wir zu der Zeitspanne realisieren lassen, wenn die Fledermaus ihr Winterquartier aufsucht. In der kältesten und für eine Sanierung ungünstigsten Jahreszeit zwischen Mitte No-

Fledermauskästen an der neuen Hausfassade am Eymattweg: links Flachkästen für die Zwergfledermaus und rechts Rundkästen für das Braune Langohr.



vember und Mitte März führte unser Zimmermann/Spengler aus Illiswil die Arbeiten durch. Trotzdem scheuchten wir Ende November 2010 ein Jungtier auf, welches sich unter den Dachziegeln befand. Insofern erstaunlich, als die Langohren zu den wenigen Fledermäusen zählen, welche sich zum Schlafen kopfüber hängen und nicht Spaltenbewohner sind. Die meisten Fledermausarten des Kantons bewohnen nämlich Spalten und Hohlräume an Gebäuden: unter Ziegeln, in Fassadenverschalungen oder in Storenkästen. Auch in unserem Fall bestätigte die nicht planbare Ausnahme die Regel...

Holzschutzmittel können toxisch auf Fledermäuse wirken. Als Fassadenverkleidung wählten wir deshalb unbehandeltes Holz aus Weisstanne, welches von der Sonne natürlich vorpatiniert ist. Die Fassadenarbeiten begannen im März. Wir entschlossen uns, im Estrich einen kleinen Einflugschlitz offen zu halten. Die neuen glatten Oberflächen der Dachisolation hätten dem Langohr keinen Halt gegeben. Deshalb hängten wir vor dem Eintreffen der Fle-

dermäuse im Estrich einen Fledermauskasten auf. Die Fledermaus kann sich darin kopfüber aufhängen und wie sie es schätzt, die Flügel ab und zu spreizen. An der warmen Aussenfassade, ost- und südseitig in Richtung Wohlensee, hängten wir ebenfalls je einen Rundkasten auf. Für die Zwergfledermaus montierten wir flache Spaltenbewohnerkästen.

... und die erfreuliche Fledermausbilanz

Früh wie noch nie im Jahr sichtete unser Jüngster Arnaud am 3. März 2012 zwei Langohren, welche in der Dämmerung um unser Haus flogen. Erstaunlich und erfreulich auch, sämtliche Kästen wurden angenommen: In allen drei Rundkästen fanden wir Kotproben des Langohrs – teils gemischt mit Wespenwaben und überwinterten Marienkäfern. Auch die zwei Flachkästen wurden von der häufigen Zwergfledermaus angenommen. Der Aufwand hat sich gelohnt!

Claire-Lise und Cédric Thalmann-Suter
Eymattweg, Murzelen

Das Braune Langohr
ist Tier des Jahres
2012 von Pro Natura.
(Foto: Dietmar Nill)



Naherholungsgebiet Frienisberg

Was vor sechs Jahren als Idee in zwei innovativen Köpfen zu keimen begann, ist mittlerweile längst zum Verein Frienisberg Tourismus herangewachsen und zu einer Institution geworden. Auch die Gemeinde Wohlen ist Mitglied.

Bis 2006 war die Region Frienisberg touristisch gesehen ein schwarzer Fleck auf der Landkarte. Seit 2008 arbeitet der Verein Frienisberg Tourismus mit Sitz in Meikirch daran, das Gebiet rund um den Frienisberg als Naherholungsgebiet sanft touristisch zu fördern; denn der Frienisberg ist sowohl ein Stück von Bern, wie auch ein Stück vom Seeland. Freizeit, Bewegung, Sport, Kultur und Natursehenswürdigkeiten sind die Eckpfeiler, um dieser Region in Bern-Nähe touristisches Gewicht zu geben; für Einheimische wie für Leute aus der Agglomeration. Dabei wird vom Verein auf die Zusammenarbeit von Anbietern gesetzt, die bereits in den verschiedensten touristischen Bereichen aktiv sind. Diese zu fördern, sie noch besser bekannt zu machen, ist eines der vordringlichen Ziele. Ein anderes und nicht weniger wichtiges ist, weitere potentielle Anbieter aus Landwirtschaft, Gastronomie und Kleingewerbe zu motivieren, ihre Produkte/Angebote auf der Internetplattform www.frienisberg-tourismus.ch anzubieten.

Die Erfahrung zeigt, dass das Motto «fördern, ohne zu konkurrenzieren» sich überaus positiv auswirkt. Auf www.frienisberg-tourismus.ch wird klar, welch interessantes und breites Spektrum an Angeboten für jedermann vorhanden ist: Ob Mann, Frau oder Kind, ob sportlich oder mit Affinität zu Kultur, Geschichte oder Kulinarik, alle kommen auf ihre Rechnung.

Fünf Gemeinden dabei

Dass der Verein Frienisberg Tourismus eine seltene Chance ist, sich als Gemeinde mit Geschichte und Innovationsgeist gegen aussen und über regionale Grenzen hinaus zu präsentieren, nehmen immer mehr Behördenmitglieder wahr. So sind bis heute fünf Gemeinden rund um den Frienisberg – darunter auch Wohlen – Mitglied des Vereins geworden und leisten ihren Anteil, um die touristischen Naherholungs-Angebote aus ihrem eigenen Umfeld zu mehren. Vor einiger Zeit stellte man sich bei den «Frienisberg»-Leuten die Frage, ob der Verein inskünftig noch die richtige Organisationsform sein kann. Mit grossem Mehr entschied man sich gegen das Schaffen eines Tourismus-Büros und stellte sich klar hinter den «Non Profit»-Verein; ganz nach dem Motto «jeder für jeden». Dass dieser Weg stimmt, zeigt die Tatsache, dass Frienisberg Tourismus stark im Aufwind ist. Ein Aufwind, den man inskünftig auch mit PR über verschiedenste Medien nutzen will.

Highlights zu finden für Frienisberg Tourismus fällt nicht schwer: Bekanntestes ist sicher der Chutzenturm. Dieser in erster Linie vom Verein Chutzenturm (www.chutzenturm.ch) getragene über 40 m hohe Holzturm, der auf dem höchsten Punkt im Frienisbergwald steht. Doch sicher einen Ausflug wert ist auch der neue Grillplatz am Philosophenweg ob Säriswil, der erst diesen Frühling eingeweiht wurde (siehe dazu Text und Foto auf der nächsten Seite).

Die Region Frienisberg verbindet Bern und das Seeland

Verein Frienisberg Tourismus



Neuer Grillplatz ob Säriswil



Eduard Knecht, Woh-
lener Gemeindepräsi-
dent (Mitte), freut sich
mit dem Meikircher
Gemeindepräsidenten
Kurt Wenger (rechts)
und Ralph Braendli,
Präsident von Frienis-
berg Tourismus, über
den neuen Grillplatz.

Hoch über Säriswil, nahe der Wohlerer Gemeindegrenze zu Meikirch, hat der Lions Club Bern-Wohlensee in gemeinnütziger Arbeit und auf eigene Kosten einen Grillplatz gebaut und ihn – stellvertretend für das ganze Naherholungsgebiet – dem Verein Frienisberg Tourismus übergeben. Obwohl die Einweihungsfeier vom 24. April beim Grillplatz am Philosophenweg bei garstig kaltem und nassem Wetter stattfand, sah man reihum nur lachende Gesichter. Die Gemeindepräsidenten von Wohlen und Meikirch, Eduard Knecht und Kurt Wenger, wie auch der Präsident von Frienisberg Tourismus, Ralph Braendli, waren sich einig: Nur dank beispielhafter Zusammenarbeit auf allen

Ebenen konnte dieser Grillplatz realisiert werden. Die Idee entstand in Meikirch, weitergetragen wurde sie über die Gemeindepräsidenten von Meikirch und Wohlen zum spontan mitmachenden Waldbesitzer Gottfried Grünig und landete dann beim Vorstand des Lions Club Bern-Wohlensee. «Wir dienen» lautet das Leitmotiv der Lions-Mitglieder; und so krepelten sie die Ärmel hoch und schufen diesen Platz zum Ausruhen und Geniessen, nicht zuletzt dank der grandiosen Aussicht auf die Alpenkette. Weiteres zum neuen Grillplatz unter www.frienisberg-tourismus.ch

Frienisberg Tourismus

Was i mängisch wett

Statt z schlafe, wett ig i der Nacht ga spaziere
im Münschter ar Orgele eis musiziere

E Fröid möcht i teile mit Lüt vo der Strass
zum Plousch eifach hindertsi loufe dür d Gass

Es gluschtet mi mängisch, es Gländer abzsuse
am Aabe ga z glüüsse, wo d Spatze tüe pfuuse

I möcht i der Stadt dörfe pfyffe, lut singe
we's gwitteret, bluttfuess dür d Dräckglungge
springe

statt loufe, halt mal dür e Bahnhof uus hüpf
u mi vomne Fründ i acht Himmel la lüpf

I wett dörfe briegge grad dert, won i sta
und einisch verschideni Strümpf anne ha

I möcht i der Altstadt ga plantsche i Brunne
am Morge am vieri scho warte uf d Sunne
us uralte Bächer es Schlückeli trinke
de fröhleche Mönsche mit Fröide zrügginke

Ir Wuet inne wett i gärn öppis verschla
u mal es Klavierstück vo hinde aafa

Was ander' Lüt danke, möcht i chönne läse

O chönnt i doch flüge wi d Häx uf em Bäse

Eigtlech sött me doch Muet derzue ha
grad denn, we's eim gluschtet
mal näbe d Schue z stah

Marianne Chopard

Machen Sie mit bei unserer Gruppenausstellung im Kultur-Estrich Wohlen Zeigen Sie Ihre Werke zum Element «Feuer»!



Die traditionelle Wohlener Gruppenausstellung «Kunstschaffen in der Gemeinde» ist dieses Jahr dem Element «Feuer» gewidmet. Alle ausstellbaren Kunstformen und Techniken sind willkommen bei der kreativen Auseinandersetzung mit Feuer, einem der vier Grundelemente aus der Antike neben Wasser, Luft und Erde.

Wenn Sie sich mit der Iodernden Urkraft Feuer und dessen künstlerisch-spirituelle Umsetzung und Bedeutung beschäftigen; das Feuer malen, zeichnen, fotografieren, als Werkprozess brauchen oder vielleicht als Objekt gestalten: dann erhalten Sie die Gelegenheit, Ende Jahr einige Werke einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Gruppenausstellung findet von Freitag, 30. November (Vernissage ab 19.00 Uhr) bis Sonntag, 9. Dezember 2012 im Kultur-Estrich im Schulhaus Wohlen statt.

Falls Sie mitmachen möchten oder weitere Informationen benötigen, melden Sie sich bitte bis **spätestens am 15. September 2012** bei Annette Racine, Abteilung Bildung und Kultur, im Gemeindehaus Wohlen unter Tel. 031 828 81 18 oder per E-Mail: annette.racine@wohlen-be.ch

Erst nach Anmeldeschluss werden die interessierten Ausstellerinnen und Aussteller über das weitere Vorgehen informiert. Nötigenfalls wird die Departementskommission Bildung und Kultur eine Auswahl aus den eingereichten Werken treffen.

In den Folgejahren sind übrigens die weiteren Elemente Wasser, Luft und Erde als Ausstellungsthemen vorgesehen. Mit «Feuer» wird ein vierjähriger Ausstellungszyklus sicher fulminant gezündet.

Departementskommission
Bildung und Kultur

Seniorenrat / Verein der Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Wohlen Zusammenarbeit mit Gemeinderat

Die Zusammenarbeit zwischen dem Senioren- und Gemeinderat wird konkret. Auf Antrag des Seniorenrats hat der Gemeinderat beschlossen, folgende gemeinsame Aktionen in Angriff zu nehmen:

1. Eine jährlich einzuberufende Konferenz der massgebenden Akteure für Altersfragen in der Gemeinde wird die dringenden und langfristigen Bedürfnisse und Probleme der Alterspolitik koordinieren, behandeln und einer Lösung zuführen.

Grundlage dafür bildet einer von der Arbeitsgruppe «Bedarfsanalyse» des Seniorenvereins ausgearbeiteter Grundlagen- und Ergänzungsbericht zur Bevölkerungsstruktur und Entwicklung unserer Gemeinde und die daraus abgeleiteten Folgerungen. Diese Berichte sind auf der Homepage des Seniorenvereins abrufbar (www.wohlen-be.ch).

2. Die Erarbeitung eines Konzepts für die Ermöglichung und Förderung des altersgerechten Wohnungsbaus an geeigneten Stand-

orten in der Gemeinde soll in enger Zusammenarbeit von Gemeindebehörden und Seniorenrat an die Hand genommen werden. Bei aktuellen Planungen, wie der Aufstockung des Migros-Areals in Hinterkappelen oder dem Bereich Kappelenbrücke, sollen die Anliegen der Alterswohnpolitik eingebracht werden.

Der Mangel und Bedarf an geeigneten Wohnungen für Senioren in unserer Gemeinde hat sich aus der vom Seniorenrat durchgeführten Umfrage bei den über 60-Jährigen deutlich gezeigt. Untermauert und verstärkt wird diese Erkenntnis eindrücklich auch durch die im Bericht zur Bevölkerungsstruktur aufgezeigte Entwicklung.

Seniorenrat Wohlen

Das Tauschnetz Wohlen ist angelaufen



Folgende Angebote stehen zur Verfügung

- Hilfe bei Computerproblemen (Hardware, Software, Internet)
- Hilfe beim Einkaufen und Kochen
- Fahrdienst ins Blaue oder zum Einkaufen
- Ferienplatz für ein Haustier
- Gemeinsam Fenster putzen oder andere Hausarbeiten
- Vorlesen
- Nordic Walking oder Wandern
- Unterstützung bei administrativen Arbeiten (Korrespondenz, Steuererklärung usw.)

Erste Kontakte zum Austausch konnten bereits hergestellt werden.

Benutzen Sie die Angebote!

Vielleicht muss man eine erste Scheu überwinden, um seinen Bedarf anzumelden. Machen Sie es! Melden Sie uns Ihren Wunsch! Es lohnt sich. Beiden bringt es einen Gewinn, den Gebenden und den Nehmenden. Gefragt sind auch weitere Angebote. Ein Mitglied der Arbeitsgruppe Tauschnetz wird aufgrund Ihrer Anmeldung mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Anmeldung mit unten stehendem Talon an

Informationsstelle für Altersfragen
Gemeindeverwaltung
3033 Wohlen
Tel. 031 828 81 66

Oder per E-Mail:

soziale.dienste@wohlen-be.ch oder über die
Homepage www.wohlen-be.ch



Anmeldetalon für Bedarfsanfragen oder Angebote

Name : _____

Adresse: _____

Telefon/ E-Mail: _____

Bedarf / Angebot: _____

einmalig

mehrmals

Tauschnetz Wohlen



Veranstaltungen des Seniorenvereins

Der Verein Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Wohlen organisiert folgende Anlässe und lädt dazu freundlich ein.

Donnerstag, 13.09.2012, 19.30 Uhr, «Hofmatt-Gespräche» im Altersheim Hofmatt in Uettligen zum Thema **Schutzrechte im Alter**: Wie werden meine Wünsche und Bedürfnisse wahrgenommen, wenn ich nicht mehr alles selber zu bestimmen vermag und was kann ich vorkehren?

Donnerstag, 25.10.2012, 19.30 Uhr in der Gemeindebibliothek Wohlen, Dorfstrasse 2 in Hinterkapfen. Vortrag von Frau Prof. Dr. Pasqualina Perrig, Bern: **Aktives Alter und Solidarität zwischen den Generationen**.

Donnerstag, 15.11.2012, 19.30 Uhr im Reberhaus Uettligen: **Mitgliederversammlung** und **«Zwäg ins Alter»**: Die Pro Senectute stellt ein Projekt vor, das wir im 1. Quartal 2013 durchführen.



Hornussergesellschaft Wohlen-Murzelen

Hornusserfeste bei Säriswil

Hornussen hat in der Gemeinde Wohlen eine über 60-jährige Tradition. Die Hornussergesellschaft Wohlen-Murzelen spielt seit einigen Jahren in der 2. Liga des Eidgenössischen Hornusserverbandes mit.

Unser Verein (eine kleine, familiäre und harmonische Mannschaft) ist stolz, als eine der wenigen Mannschaften in der Schweiz dafür bekannt zu sein, jederzeit an den Festanlässen ein Wort um die vordersten Plätze in der entsprechenden Kategorie mitreden zu können. Mit unseren Spitzenschlägern Fritz Kaufmann aus Säriswil, den Gebrüdern Bruno und René Mürger aus Uettligen sowie weiteren aufstrebenden Hornussern aus der Region (Uettligen, Möriswil, Wohlen und Säriswil) sind wir jederzeit auch in den Einzelwertungen auf den vordersten Plätzen vertreten.

Unser ältestes aktives Mitglied ist Jakob Kernen aus Wohlen mit seinen 79 Jahren. Wie Sie erkennen, eignet sich unsere Sportart für Jung und Alt.

Um Erfolg zu haben, zählt nicht nur der Zusammenhalt, sondern auch das regelmässige Trai-

ning. Mit unserem heimeligen Clublokal, dem legendären Spycher zwischen Möriswil und Säriswil, sind wir in Hornusserkreisen schweizweit einzigartig.

Es lohnt sich also auch für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Wohlen, einmal bei einem Heimspiel unserer Mannschaft vorbei zu schauen und dabei etwa ein «Zvieri» zu geniessen.

Anlässe im September

Unser Verein mit den beiden Präsidenten Bruno Mürger und Martin Schär freut sich, am 1./2. September (Freundschaftshornussen mit 10 Mannschaften) sowie 15./16. September 2012 (Unterverbandsfest und Junghornusstag Bern-Land) zwei Hornusser-Festanlässe durchführen zu dürfen und dabei diese Sportart der Bevölkerung näher zu bringen. Am 7. und 8. September 2012 wird zudem in der Trocknungsanlage «Birchi» ein Partywochenende durchgeführt.

Niklaus Wyss, HG Wohlen-Murzelen



Zürcher Pfadi feiert in Illiswil 100 Jahre



Die Pfadi im Kanton Zürich wird dieses Jahr 100 Jahre alt. Das Zürcher Pfadikorps Glockenhof feiert diesen Geburtstag mit einem Sommerlager, welches während zwei Wochen in Illiswil in der Gemeinde Wohlen stattfindet.

Vor über hundert Jahren gründete der Engländer Lord Baden-Powell, genannt BiPi, die grösste Jugendbewegung der Welt. Die Pfadfinder verbreiteten sich wie ein Lauffeuer und existieren heute in fast jedem Land der Erde. Am 1. August 1912 wurde in Zürich das erste Deutschschweizer Pfadikorps gegründet: Der Glockenhof.

Diesen historischen, runden Geburtstag feiert das Korps Glockenhof mit einem Jubiläumslager für all seine Mitglieder. Auf dem Chüeholzacher in Illiswil werden vom 23. Juli bis 3. August unzählige Kinder in Zelten übernachten, zusammen mit ihren Leitern Abenteuer erleben und in der Gemeinschaft des Gloggi-Lagers 2012 ein unvergessliches Erlebnis erfahren. Jeweils eine Woche vor und eine Woche nach dem Lager, bauen Helfer und Leiter den Lagerplatz auf beziehungsweise wieder ab.

Solch ein Anlass funktioniert natürlich nicht ohne klare Regeln und einer kompetenten Führung. Seit dem Sommer 2011 bereitet das Organisationskomitee Gloggi-Lager 2012 diesen Anlass vor und wird zusammen mit Dutzenden Helfern das Lager leiten.

Haben Sie Fragen oder möchten Sie gerne einmal einen Blick in unser Lager werfen?

Dann kontaktieren Sie uns unter Tel. 077 440 43 03 oder schreiben Sie uns eine E-Mail: info@glola.ch. Auf 91.5 MHz können Sie das Lagerleben übrigens auch bequem an Ihrem Radio mitverfolgen.

Daniel Andrés Egli v/o Krabat

«Regionales Grand Slam Turnier» vom 4.–8. Juli 2012 in Hinterkappelen

Tennis: Schon bald 34. Wohlensee-Cup



«Das regionale Grand Slam Turnier» und «Tennistainment der Extraklasse»: So bewirbt der Veranstalter, der Tennisclub Wohlensee, seinen Grossanlass. Neben den Bernischen Tennismeisterschaften ist der Wohlensee-Cup das kantonale grösste Tennisturnier mit regionalen Spitzenspielern, welche aus der ganzen Schweiz nach Hinterkappelen reisen.

Sind es die immer top besetzten Tableaus, ist es das hohe Preisgeld für einen prestigeträchtigen Turniersieg oder die schöne Lage am See, die hervorragende Gastronomie oder sind es doch eher die gewissen Extras, wie physiotherapeutische Betreuung, Bspannungsservice vor Ort, Platzservice oder Schiedsrichter an den Finalspielen, welche die Tennisracks zu einer Teilnahme bewegen?

64 Teilnehmerinnen und Teilnehmer alleine in den beiden Top-Kategorien R1/3, davon ein Drittel R1-Spieler/innen, knapp 2000 Zuschauer und über 1500 verkaufte Menus zeichneten den Wohlensee-Cup 2011 aus. Auf diesen Erfolg kann der TCW besonders stolz sein, weil im letzten Jahr parallel dazu die Davis-Cup-Partie Schweiz-Portugal mit Teilnahme von Roger Federer in Bern stattfand. Ob für Tennisspieler, Tennisfan oder Restaurantbesucher, auch bei der 34. Austragung wird der Wohlensee-Cup mit reibungslosem Spielbetrieb, bester Gastronomie und einer tollen Infrastruktur für viel Action, Spass und Gemütlichkeit sorgen. Aus den Reihen des Tennisclubs kommen die engagierten Helferinnen und Helfer, welche sich um das Wohl der Spieler und Gäste kümmern. Das gemütliche Restaurant mit Seeanstoss ist offen, auch für Leute, die nicht Tennis spielen oder zu Spielern gehören. Man trifft sich bei Speis und Trank und lässt den Adrenalinspiegel steigen bei der Frage, ob man bei der Tombola das grosse Los zieht und einen der begehrten Hauptpreise mit nach Hause nimmt. Wer liebäugelt nicht mit dem Gewinn von Gutscheinen im Wert von bis zu 1200 Franken für Ferien, Velo, Wein oder Mode.

Evi De Paolis, TC Wohlensee

Mit Flüchtlingshilfe, Polizei und Jugendarbeitern

Präventionstag der Oberstufe Uettligen

Diesen Frühling fand in der Oberstufenschule Uettligen der diesjährige Präventionstag zu unterschiedlichen Themen statt. So konnte die Schule die Schweizerische Flüchtlingshilfe, die Polizei und die Jugendarbeiter der Gemeinde einspannen. Der Projekttag gestaltete sich somit für jede Klasse unterschiedlich. Hier eine Zusammenfassung des Tagesprogramms der einzelnen Klassen:

Klassen 3a und 3b

Geleitet von Fachpersonen der Schweizerischen Flüchtlingshilfe erlebten die Klassen mit dem Simulationsspiel «Stationen einer Flucht» hautnah, was es heisst, Flüchtling zu sein. Sie hatten auch die Möglichkeit mit einem anerkannten Flüchtling zu sprechen und mehr über seine Geschichte zu erfahren. Sie setzten sich somit mit den Flüchtligründen und den Asylkriterien auseinander.

Klassen 1a und 2b

Mit Fachpersonen erfuhren die Klassen anhand eines Rollenparcours, eines Filmworkshops und eines Berichts einer Flüchtlingsperson, was es heisst, als Flüchtling in der Schweiz zu leben.

Klassen Real c/d und 1b

Die Kantonspolizei verfügt über Fachpersonen, welche mit den Lehrpersonen und den Schüle-

rinnen und Schüler das Problem der (Schul-)Gewalt thematisieren. Es gab drei Themenblöcke:

- Gewaltprävention (physische Gewalt, psychische Gewalt, rechtliche Konsequenzen)
- Mediale Gewalt (Handy, Internet, rechtliche Konsequenzen)
- Der Polizeialltag

Klasse 2b

Die Regionale Jugendarbeit Wohlen bearbeitete mit den Schülerinnen und Schülern das Thema Sucht. Einerseits ging es um die Vermittlung des Wissens über die Ursachen von Sucht, die Wirkung der Werbung und die Unterschiede zwischen Genuss und Sucht sowie die Bewertung von legalen und illegalen Suchtmitteln. Andererseits ging es um die Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken, das Kennenlernen von eigenen Grenzen, das Erlernen des Umgangs mit Gruppendruck sowie um Hilfsmöglichkeiten bei (Sucht-)Problemen.

Wir danken an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich allen Fachpersonen, die uns durch diesen Tag geführt haben, sowie dem Organisationsteam. Sie alle haben diesen eindrücklichen und lehrreichen Tag erst möglich gemacht. Ein grosses Merci!

Oberstufenschule Uettligen

Chappele-Leist: keine 1. August-Feier

In den vergangenen vier Jahren haben wir jeweils auf dem Dorfplatz in Hinterkappelen eine 1. August-Feier organisiert. Der Besucherandrang hielt sich jedoch in Grenzen; deshalb haben wir uns entschlossen, diesen Anlass nicht mehr durchzuführen.

5. Dorfmärit am 20. Oktober 2012

Wir freuen uns, Sie zahlreich an unserem 5. Dorfmärit am 20. Oktober zu begrüssen.

Ihre Anmeldung für einen Stand nehmen wir gerne bis zum 15. September entgegen. Das Anmeldeformular finden Sie auf www.chappele-leist.ch unter «Die nächsten Termine» oder im Restaurant Hausmatte, wo sie aufliegen.

Anfragen und weitere Informationen erhalten Sie unter E-Mail: dorfplatz@gmx.net

Chappele-Leist / Läbe uf em Dorfplatz



Chappele-Leist
2012 Hinterkappelen



CONTINUO Infos aus der Dünger für das Gehirn

Ein seltenes Vergnügen: Hell begeistert horchte ich am diesjährigen Forum *Musikalische Bildung* dem Vortrag des bekannten deutschen Hirnforschers Prof. Dr. Gerald Hüther zum Thema «Was wir sind und was wir sein könnten» und versuchte, keinen Gedanken, keine Aussage zu verpassen.

Der Neurobiologe zeigte überzeugend auf, dass jedem Menschen bei der Geburt im Gehirn viel mehr an Vernetzung bereitgestellt wird, als er eigentlich braucht. Was nicht gebraucht wird, verkümmert. Dies ist aber nicht irreparabel – bis ins hohe Alter können wieder neue Verschaltungen im Hirn aufgebaut werden. Wenn etwas unter die Haut geht, begeistert, bedeutsam ist, wird im Hirn nämlich eine Art «Dünger» freigesetzt. Wissenschaftlich ausgedrückt heisst dies (Sie gestatten mir diese eine Ausnahme): Neuroplastische Botenstoffe aktivieren Nervenzellen, die über einen rezeptorvermittelten intrazellulären Signal-Transduktionsprozess anfangen, ganz neue Potentiale zu erschliessen.

Darum lernen kleine Kinder mit ihrer unmittelbaren Begeisterungsfähigkeit und Offenheit so enorm schnell und viel. Dass viele Kinder im Laufe ihrer Entwicklung die ursprüngliche Gestaltungslust und Entdeckerfreude verlieren, ist aber kein Naturgesetz.

Das Problem ist, dass man die fürs Lernen entscheidende Bedeutsamkeit nicht «diktiert» kann. Früher bediente man sich des Tricks der Bestrafung: Man lernte, um der Strafe zu entgehen. Später ist man einen Schritt weitergekommen und hat anstelle der Bestrafung die Belohnung eingeführt. Das Problem dabei ist aber, dass belohnen ebenfalls eine Abrichtungsprozedur ist, die im Kopf genau die gleichen Mechanismen auslöst wie bestrafen. Man lernt wieder nicht wegen der Sache, sondern weil man die Belohnung will. Die Hirnforschung kam zum Schluss, dass man Menschen weder durch Belohnung noch durch Bestrafung wirklich verändern kann. Wie denn?

Entscheidend ist, ob und in welchem Umfang die beiden Grundbedürfnisse gestillt werden können, mit denen alle Kinder auf die Welt kommen: das Bedürfnis nach Verbundenheit



(Zugehörigkeit, Geborgenheit, Anerkennung und Wertschätzung) einerseits und das Bedürfnis nach Wachstum (Entfaltung, Autonomie, Freiheit) andererseits.

Wenn eine defizitorientierte Bildungs- und Lernauffassung einer Kultur der Potenzialentfaltung weicht, können gar kleine Wunder geschehen: Es gibt mittlerweile Menschen mit Downsyndrom, die eine Mittelschule absolviert und ein Studium in Angriff genommen haben.

Unsere tägliche Arbeit an der Musikschule ist wunderbar geeignet, Voraussetzungen und eine Umgebung zu schaffen, die den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglichen, die beiden erwähnten Grundbedürfnisse zu stillen, sowohl beim Erlernen und Kultivieren eines Instrumentes (Wachstum, Entfaltung) als auch beim Musizieren in einer Gruppe, in einem Ensemble (Verbundenheit, Wertschätzung). Überzeugen Sie sich selbst davon – seien Sie herzlich eingeladen und machen Sie sich ein Bild von unserem Angebot und unseren Veranstaltungen:

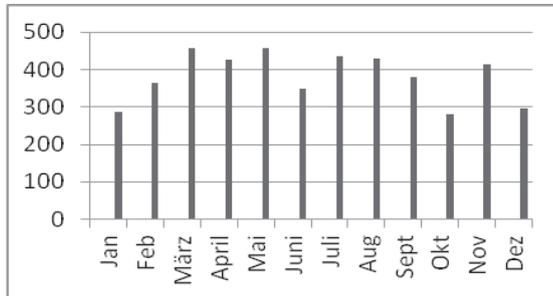
www.musikschule-regionwohlen.ch

Lorenz Solcà, Musikschulleiter



Die Ludothek Wohlensee in Zahlen

Seit fast 13 Jahren ist die Ludothek Wohlensee in Betrieb. 500 Spiele umfasste das Sortiment beim Start im Oktober 1999, jetzt sind es 2'273. An 153 Ausleihtagen im Jahr 2011 lieh die Ludo Wohlensee rund 4600 Spiele aus. 458 war die höchste Zahl an Ausleihen pro Monat (März und Mai 2011, siehe Grafik).



Anzahl Ausleihen 2011

Das Ludo-Team arbeitete im letzten Jahr 2'537 Stunden für die Ludothek. 345 Aktivitäten wurden seit 1999 durchgeführt und total 45'489 Spiele gingen über die Ludo-Theke.

14 Mal wurde das Lieferrad Viking 2011 ausgeliehen und führt somit die Ausleih-Hitparade 2011 an.

Die weiteren beliebtesten Spiele 2011:

Gesellschaftsspiele	Nino Delfino	Tiptoi Buch, Entdecke den Flughafen	Bibi Blocksberg-Hexenkugel
Puzzle	am Stall	Holz, 4 Tiere	Holz, Wildtiere
Elektronikspiele	Nint. GB DS Horse Life	Nint. GB DS Super Mario Bros	Nint. GB DS Sophies Freunde
Bauen und Konstruieren	Kugelmurmelbahn Quadrilla	Duplo-Eisenbahn-Set	Kapla-Hölzer
Aufstellsachen/Rollenspiele	Krücken klein rot-blau	Puppen Buggy Duo 3-Rad	Playmobil-Flugzeug
Grossspiele	4 gewinnt gross	Weykick Magnetic gross	Chüngel
CD Hörspiele	Kleiner Eisbär	Pippi im Taka-Tuka-Land	Jimmy Flitz / e Reis
Gartenspiele	Schwungtuch 6,1 m	Büchsenzielwurf-Pyramide	Schwungtuch 3,6 m
Fahrzeuge	Lieferrad Viking	Einrad rot	Doppeltaxi Viking

Die Ludothek hat zurzeit 534 registrierte Kundinnen und Kunden, davon 314 Mitglieder. Nach Kriterien des Verbandes Schweizer Ludotheken VSL (Beurteilung von Lokal, Unterstützung durch die Gemeinde, Ausbildung, Bezahlung des Personals, Anerkennung der Arbeit) erreicht die Ludothek Wohlensee 6 von 7 möglichen Sternen.

Neues Angebot

An der 13. Mitgliederversammlung im Mai 2012 wurde ab sofort die Einführung der «All-inklusive-Mitgliedschaft» à Fr. 120.– pro Jahr beschlossen. In diesem Preis sind Mitgliedschaft und Ausleihkosten der Spiele inbegriffen. Dies ist ein zusätzliches Angebot und dürfte für Kunden, die viele Spiele pro Jahr ausleihen, von Interesse sein. Erkundigen Sie sich beim nächsten Besuch in der Ludothek.

Marianne Moser, Ludothek Wohlensee

Öffnungszeiten Sommerferien, 7. Juli–12. August 2012

Samstag, 7. Juli, 10.00–12.00 Uhr
 Jeden Dienstag, 15.00–17.00 Uhr
 Jeden Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Normale Öffnungszeiten

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr
 Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr
 1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,
 3032 Hinterkappelen
 Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch
www.ludo-wohlensee.ch

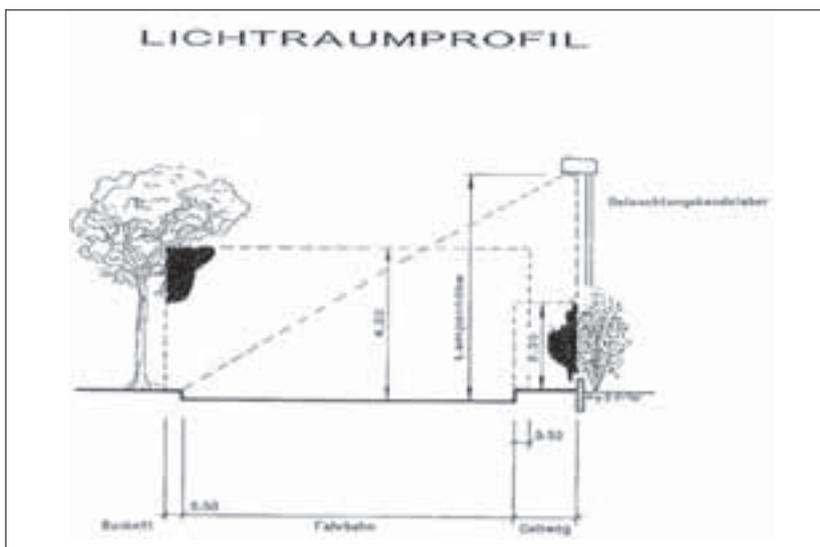
Bitte Bäume, Sträucher und Hecken zurückschneiden

Bäume, Hecken, Lebhäge und Sträucher dürfen die Strassenübersicht nicht stören. Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, dass Bäume, Äste und Sträucher, die in den Lichtraum von öffentlichen Strassen, Rad- und Gehwegen ragen, aus Gründen der Verkehrssicherheit regelmässig auf die gesetzlichen Abstände zurückgeschnitten werden müssen.

In das Lichtraumprofil ragende Pflanzen (Bäume, Sträucher usw.) müssen bei Strassen bis auf eine Höhe von 4.50 m und bei Gehwegen bis auf 2.35 m (Unterhaltsfahrzeuge) geschnitten werden.

Lebhäge, Zierbäume, Sträucher und andere Bepflanzungen sind gemäss Strassengesetz so zurückzuschneiden, dass sie für die Verkehrsteilnehmenden die Übersicht nicht beeinträchtigen – insbesondere gilt dies bei gefährlichen Strassenstellen, Kreuzungen, Kurven und Einmündungen. Zudem dürfen auch Verkehrssignalisationen, Strassenbezeichnungen, Hausnummern, Hydranten und öffentliche Beleuchtungen durch Bepflanzungen nicht verdeckt werden.

Wir weisen Sie darauf hin, dass bei Nichtbeachten der zitierten Vorschriften, Sie als Grund-



eigentümer im Falle eines Unfalls zumindest mithaftend.

Herzlichen Dank an alle, die Ihre Sträucher und Hecken zurückschneiden und dadurch mithelfen, die Verkehrssituation zu verbessern.

Gemeindebetriebe Wohlen

Erhebung über Energiedaten – vielen Dank fürs Mitmachen!



Von anfangs Dezember 2011 bis Mitte Januar 2012 hat die Energiekommission Wohlen bei den Liegenschaftsbesitzenden eine Erhebung über Energiedaten durchgeführt. Wir möchten uns bei allen bedanken, die sich Zeit nahmen und sich bemühten, den Erhebungsbogen auszufüllen. Die eingereichten Bögen haben wir ausgewertet, die Resultate in die Datenbank aufgenommen und im Energiekataster visualisiert. Wir konnten 20 Prozent der Gebäude erheben. Das Ergebnis haben wir an der Gewerbeausstellung (GAWO) vom 4. bis 6. Mai 2012 mit Stolz präsentieren dürfen, und das ist Ihr Verdienst. Vielen Dank!

Doch hört für uns die Arbeit hier nicht auf, die Daten müssen laufend nachgeführt und bei Änderungen mutiert werden – ganz nach dem Motto «steter Tropfen höhlt den Stein». Deshalb sind wir auf Ihre Information bei Änderungen angewiesen und sehr dankbar für Ihre Meldungen. Nur so haben wir ein verlässliches Instrument über Energiedaten und können damit arbeiten bzw. planen.

Gerne nehmen wir Bögen immer noch entgegen, die bisher nicht zugestellt werden. Für Fragen stehen wir zur Verfügung.

Wie bei der Erhebung bereits angekündigt, haben wir unter allen Einsendern ein Nachessen für zwei Personen in einem Restaurant nach Wahl in der Gemeinde Wohlen verlost. Der glückliche Gewinner ist Herr Erwin Eggmann. Herzlichen Glückwunsch!

Ursula Krähenbühl und
Energiekommission Wohlen

7. Klässler-Nachmittage, Tage der offenen Tür und Wechsel im Team

Informationen aus der Jugendarbeit

Bereich Wohlen/Hinterkappelen

- **Letzter 7. Klässler-Nachmittag vor Sommerferien**
Am Samstag, 30. Juni 2012 findet im Jugendtreff Hinterkappelen von 15 bis 19 Uhr der letzte 7. Klässler-Nachmittag vor den Sommerferien statt.
- **Sommerspecial 2012**
In der letzten Woche der Sommerferien findet an ausgewählten Abenden ein Special für Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren im Jugendtreff statt. Die genauen Daten sowie das konkrete Programm können auf unserer Homepage nachgelesen werden unter: www.jawohl.ch
- **Willkommensnachmittag neue 7. Klässler**
Am Samstag, 18. August 2012 sind alle neuen 7. Klässler der Oberstufenschule Hinterkappelen herzlich zu einem Willkommensnachmittag von 15 bis 18 Uhr an den Araweg 9 in Hinterkappelen eingeladen, um unser Treffangebot erkunden zu können. Neben verschiedenen Spielen und kostenlosen Drinks gibt es gratis ein leckeres Grillbuffet.
- **Apéro und Informationsanlass für alle**
Nach dem Anlass für die 7. Klässler haben am 18. August von 18 bis 19 Uhr alle Eltern, Kinder, Jugendliche sowie sonstige Interessierte die Gelegenheit, den Jugendtreff Hinterkappelen näher kennen zu lernen. Während eines Apéros können Sie unsere Räumlichkeiten besichtigen und werden bei Bedarf über unser vielfältiges Angebot für Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren informiert.



- **Neubesetzung des Teams**
Nach genau drei Jahren hat Christoph Willms die Regionale Jugendarbeit verlassen, um als inzwischen diplomierter Kriminologe einer neuen Tätigkeit im Strafvollzugswesen in Deutschland nachzugehen. Wir bedanken uns für die sehr gute Zusammenarbeit und wünschen ihm beruflich und privat weiterhin alles Gute. Ab dem 1. Juli 2012 dürfen wir Dilarya Ottiger als neue Leiterin des Jugendtreffs in Hinterkappelen in unserem Team begrüßen. Sie fungiert ab diesem Zeitpunkt als neue Ansprechpartnerin für Jugendfragen in Hinterkappelen und Wohlen. Während der Schulzeit ist sie dienstags von 15 bis 16 Uhr im Schulhaus der Oberstufenschule präsent.

Bereich Uettligen/Kirchlindach

- **Treffbetrieb in Uettligen und Kirchlindach**
Der Jugendtreff Uettligen wurde in den Frühlingsmonaten von Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren weiterhin gut besucht. Bis zu den Sommerferien findet der Treffbetrieb einmal im Monat in Kirchlindach statt. So auch am 22. Juni 2012. An diesem Datum bleibt der Jugendtreff Uettligen geschlossen. Während der Sommerferien wird der Treffbetrieb nicht durchgeführt.
- **7. Klässler-Abende im Jugi Uettligen**
Von März bis Mai 2012 wurden im Jugendtreff Uettligen die 7. Klässler-Abende als Pilotversuch – jeweils von 18.00 bis 21.30 Uhr – eingeführt. Mädchen und Jungs der 7. Klassen konnten an den jeweiligen Abenden den Jugendraum für sich entdecken und kennenlernen. Der erste Abend fand unter dem Motto «Ballabend» statt. Die Schüler genossen die Abende für sich alleine.
- **Tag der offenen Tür Uettligen**
Auch in diesem Jahr möchte die Regionale Jugendarbeit durch einen Tag der offenen Tür auf das Angebot und den Jugendtreff aufmerksam machen. Der Anlass findet am 14. September 2012 statt. In einem ersten Teil (19 bis 20 Uhr) findet ein Apéro für Interessierte, Eltern und Anwohner statt. Im Anschluss gibt es eine Disco für die Jugendlichen.

Regionale Jugendarbeit Wohlen
www.jawohl.ch

Seniorentheater Wohlen-Bern begeisterte im Kipferhaus Hinterkappelen

Schiff ahoi, MS Allegra!

Seniorentheater Wohlen – ein Theater für die Senioren? Also bedächtig, langsam, einfach? Oder von lebhaften Senioren gespielt?

Jedenfalls wehte schon vor dem Aufgehen des Vorhanges eine leichte Brise durchs Kipferhaus, als sich das erwartungsfrohe Publikum Luft zufächelte. Die abwechslungsreiche Komödie «Willkommen an Bord» von Elsa Bergmann zeigte die verschiedenen Erwartungen auf, die an eine Kreuzfahrt gestellt werden.

Frau Marti kann nicht schwimmen, der Untergang der Titanic steht vor ihren Augen und die Alternative einer Tessinreise kommt immer wieder auf. Herr Kuoni versucht mit dem Buch «Positives Denken» seine Ehefrau aufzumuntern (dass sie deshalb einen Teppich in Tunis kauft, damit hat er allerdings nicht gerechnet) und ob positives Denken bei einem Sturm eher hilft als ein doppelter Cognac sei hier nicht veraten. Dem auf Geld erpichten Heiratsschwindler Victor Kronenberg geht Frau Baumeler nicht auf den Leim, obschon sie einem Abenteuer eigentlich nicht abgeneigt wäre und Frau Imholz ihre Freundin vom Macho abzuhalten versucht. Kapitän Beat und Stewardess Lucy haben in der turbulenten Schifffahrt das Ruder fest in der Hand. Nötigenfalls ist Mechaniker Oskar bereit, ein brennendes Herz zu löschen und Putzfrau Lenis Lebensweisheiten helfen auch da weiter.

Witzige und bildhafte Sprache, Oskars singende Abgänge, die unerwarteten Seemannsli-

eder als Zwischenakte, den Wechsel vom Monolog der Putzfrau zu turbulenten Dialogen der Reisenden hat Regisseur Kurt Frauchiger gekonnt inszeniert und die Rollen sehr passend verteilt. Dazu trägt auch das fast monochrom weisse Bühnenbild von Bernhard Wyss bei, das den farbigen Figuren einen kontrastreichen Hintergrund bietet und mit dem zweistöckigen Aufbau spezielle Effekte ermöglicht.

Hut ab vor all diesen aktiven Seniorinnen und Senioren, die mit ihrem grossen Engagement und Können einem zahlreichen Publikum diese vergnügliche Seereise ermöglichen.

Die Theatergruppe zeigte, dass jetzt auch ohne Mitwirkung von Pro Senectute die bisherige Qualität nicht litt. Unterstützt von der Kirchgemeinde Wohlen und der Einwohnergemeinde Wohlen mit einem finanziellen Beitrag, kann man auf ein gutes weiteres Gelingen des Theaterprojekts hoffen.

Dass die lachenden mitmachenden zahlreichen Landratten vom Publikum die Seefahrer hie und da aus der Rolle und zum Schmunzeln brachten, sei positiv erwähnt – «Kraft des positiven Denkens» eben.

Spätestens am Sonntag, 21. Oktober 2012 ist in unserer Gemeinde, im Reberhaus Uettligen, noch eine Mitfahrt auf der MS Allegra möglich.

Willy Loosli, Säriswil

Feriedaten 2012–2014

Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenschulen der Gemeinde Wohlen



W o h l e n

2012/2013

Sommerferien	Sa	07.07.12	bis	So	12.08.12
Herbstferien	Sa	22.09.12	bis	So	14.10.12
Winterferien	Sa	22.12.12	bis	So	06.01.13
Sportferien	Sa	16.02.12	bis	So	24.02.13
Frühlingsferien	Sa	06.04.12	bis	So	21.04.12

2013/2014

Sommerferien	Sa	06.07.13	bis	So	11.08.13
Herbstferien	Sa	21.09.13	bis	So	13.10.13
Winterferien	Sa	21.12.13	bis	So	05.01.14
Sportferien	Sa	15.02.13	bis	So	23.02.14
Frühlingsferien	Sa	05.04.14	bis	Mo	21.04.14

2014/2015

Sommerferien	Sa	05.07.14	bis	So	10.08.14
--------------	----	----------	-----	----	----------

Die angegebenen Daten bezeichnen jeweils den ersten bzw. letzten Ferientag.

Schulkommission Wohlen

Das «Podium» ist offen für Meinungsäusserungen unserer Bürgerinnen und Bürger. Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken.

Veranstaltungsrückblick der Agenda 21 Wohlen

Nachhaltige Schulstrukturen

Am 7. März 2012 wurde in Hinterkappelen mit einem prominent besetzten Podium und rund 50 interessierten Wohlenerinnen und Wohlener über Bildung für nachhaltige Entwicklung, dezentrale Schulstrukturen und moderne pädagogische Konzepte diskutiert. Die Agenda 21 Wohlen und die Schweizerische UNESCO-Kommission haben mit der Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung die Diskussion aus dem unmittelbaren Kontext von Wohlen herausgehoben.

Die UNESCO-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) will Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich Gestaltungskompetenz anzueignen. Priska Sieber von der Schweizerischen UNESCO-Kommission hat dieses Konzept eindrücklich dargestellt. Kinder sollen sich in Lernumgebungen bewegen können, die ihnen die Aneignung wichtiger Kompetenzen für später erlaubt: diskutieren, zuhören, gestalten, Respekt gegenüber anderen Menschen und der Natur, etc. Im Gegensatz zu dieser formellen ist auch die informelle BNE für jeden einzelnen von uns eine grosse Herausforderung um eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung zu ermöglichen.

François de Capitani, Historiker, konnte deutlich aufzeigen, wie das dezentrale Schulsystem mit der Gesellschafts- und Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum zusammenhängt. Dabei wurde klar, dass es auch früher immer schon Veränderungen in den Schulstrukturen gegeben hatte – allerdings fanden diese im Zeitraum von Jahrzehnten statt und ermöglichten dank dem zunehmenden Gewicht des Kantons trotz dem oft überwiegenden Sparwillen der Gemeinden im Schulwesen den sukzessiven Aufbau der heutigen Schullandschaft. Jürg Schüpbach von der pädagogischen Hochschule Bern konnte mit Forschungsergebnissen zeigen, dass Jahrgangs- und Mehrjahrgangsklassen, wie sie in kleinen Schulen häufig anzutreffen sind, in der schulischen Leistung praktisch identisch abschneiden. Bei der Ausprägung von sozialen Kompetenzen haben die Kinder aus altersgemischten Klassen jedoch Vorteile – sie üben und erfahren im schulischen Alltag mehr die Zusammenarbeit und entwi-

ckeln dadurch ein stärkeres Interesse für den Mitschüler und erkennen ihre soziale Verantwortung. Diesen wissenschaftlich nachgewiesenen Sachverhalt konnte Paul Michael Meyer, Lehrer und Publizist, mit zahlreichen Beispielen aus seiner direkten Erfahrung belegen und veranschaulichen.

Ein paar Kilometer nördlich von Wohlen, in der Gemeinde Schüpfen, hat sich ein modernes Schulsystem etabliert: einerseits besteht nur noch eine Hauptschulleitung und andererseits werden neben dem zentralen Primarschul- und Oberstufenzentrum in Schüpfen noch zwei kleine Aussenstandorte mit altersgemischtem Lernen in Ziegelried und auf dem Schüpfberg betrieben. Astrid Ryser, Gemeinderätin Bildung und ehemalige Lehrerin, stellte uns das innovative und flexible System mit seinen zahlreichen Vorteilen vor.

Vor rund 3 Monaten hat die Wohlener Stimmbewölkerung die Initiative der IG Pro-Schule für eine nachhaltige Schulstruktur der Primarschulen in Wohlen abgelehnt, was dem Gemeinderat ermöglicht, die visionslose Strategie umzusetzen und Säriswil bereits diesen Sommer zu schliessen. Die Zukunft von Murzelen und Matzwil bleibt unsicher. Erfreulicherweise haben sich aber trotz der ungenügenden Informationslage 1600 Stimmberechtigte dafür ausgesprochen, dass solche Generationsentscheide in Zukunft transparent, partizipativ und auf soliden Grundlagen basierend gefällt werden sollen und stimmten einer entsprechenden Verfassungsänderung zu. Der Gemeinderat ist nach wie vor der Ansicht, dass die Leerformel von 6 Schulbezirken in der Verfassung verbleiben soll.

Die Agenda 21 Wohlen hat also den Zugang zum Gemeinderat überhaupt nicht und zu der Bevölkerung nur bedingt gefunden. Allerdings konnte aufgezeigt werden, dass wichtige inhalts- und sachbezogene Diskussionen auch in Wohlen noch möglich sind – und das gibt Mut und Kraft, auch in Zukunft für die nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde einzustehen!

Kaspar Herrmann und Andreas Kläy

Eiertütschete im Schulhaus Wohlen

Marktplatz für die Dorfseele

Bereits zum zweiten Mal hat der Elternrat Wohlen im Schulhaus eine Eiertütschete organisiert – das Buffet im Schulhaus war früh geplündert, gefeiert wurde aber bis zum Einnachten.

«Cool, wenn man am Abend noch auf dem Schulhausplatz sein und Kolleginnen treffen kann», findet die Viertklässlerin Chiara Aerni. Sie sitzt mit ihren Freundinnen auf der Drehschaukel am Rand des roten Platzes, auf dem Kindergärteler und Schüler zusammen Fussball spielen. Im Eingang des Schulhauses ist ein schön dekoriertes, reichhaltiges Osterbuffet aufgestellt, an Tischen im Gang und in einem Schulzimmer sitzen Eltern, Lehrkräfte und auch Marianne Wittwer, die Schulleiterin der Primarschule Wohlen: «Die Eiertütschete ist ein gelungener Anlass – hier können sich Lehrkräfte, Eltern und Kinder in einem anderen Rahmen als sonst begegnen.» Sie fügt lachend hinzu: «Und natürlich geniesse ich es, an einem Anlass im Schulhaus teilzunehmen, für den ich keine Verantwortung trage.» Diese liegt bei der Arbeitsgruppe Schulfeste des Elternrats, so Mitorganisatorin und Elternrätin Yvonne Eichenberger: «Dass der Anlass so gut herausgekommen ist, verdanken wir unserem hilfsbereiten Hauswartpaar Sahli und all den Bäckerinnen und Bäckern, die Leckereien für das Buffet beigesteuert haben.» Geredet, gelacht und gespielt wird an diesem letzten Mittwoch vor den Frühlingsferien noch lange – einige sitzen noch da, obwohl das Buffet längst leergeplündert ist. Unter ihnen ist auch Niklaus Schorno, dessen drei Kinder allesamt die Primarschule Wohlen besuchen: «Ich finde die Eiertütschete grossartig – sie ist ein Marktplatz für die Dorfseele, oder sagen wir's so: An solchen Anlässen entsteht sie, die Dorfseele!»

Text: Saskia van Wijnkoop
Fotos: Barbara Beldi





Behörden-Jass: 3 Frauen an Spitze

Am traditionellen, gemütlichen Behörden-Jass-Abend im Reberhaus Uettligen wurde dieses Jahr Anita Kellenberger zum zweiten Mal Jasskönigin, knapp vor Silvia Müller und Jeanette Hügli.

Traditionsgemäss kommen am 27. April 2012 zwölf Damen und 24 Herren, aktive und ehemalige Behörden- und Gemeindeverwaltungsmitglieder sowie ihre Partner, zum 23. Behörden-Jass ins Reberhaus. Spielkarten im Grossformat und ein bunter «Preistisch» zieren den grossen Saal mit neun Jasstischen. Da es schön und warm ist, wird zu den Hot-Dogs gerne auch ein Bierchen getrunken, serviert vom gastfreundlichen Helfer/innen-Team.

Schon bald zeichnet sich an der Spitze ein Punktwettbewerb ab. Routiniers, Liebhaber, Anfänger und zwei Neulinge kämpfen um Stiche und Matches. Speziell erwähnt sei Silvia Müller, welche am Jassabend – an ihrem Geburtstag – zu Beginn auf Platz Nr. 27, in der ersten Runde bereits die höchste Punktzahl erreicht. Genannt sei auch Heinz Fuhrer, welcher zum 20. Mal am Behörden-Jass dabei ist – jedoch leider zum letzten Mal – und stets zuverlässig und prompt die Zwischen- und Endresultate liefert. Kurz nach 23 Uhr steht die Jasskönigin 2012, mit nur einem einzigen Punkt Vorsprung, fest: Anita

Rangliste (Auszug)

1. Anita Kellenberger
2. Silvia Müller
3. Jeanette Hügli
4. Gottfried Grünig
5. Hansrudolf Zürcher
6. Hans Eggen
7. Christian Müller
8. Rudolf Lauper
9. Silvana Bertholet
10. Eduard Knecht

Kellenberger aus Thörishaus (früher Hinterkapelen). Auf dem 2. Rang folgt das «Geburtskind» Silvia Müller (Wohlen), gefolgt von einer weiteren Dame auf dem 3. Rang, Jeanette Hügli (Möriswil). Zufrieden und fröhlich kehrt die Behörden-Jass-Familie nach Hause und freut sich schon auf den nächsten Behörden-Jass am 19. April 2013.

René Borel, Spielleiter



1. Rang Anita Kellenberger (Mitte),
2. Rang Silvia Müller (links),
3. Rang Jeanette Hügli (rechts).
(Foto: Erwin Hunziker)

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 7. März bis 20. Mai 2012

7.3. Die **Hauptversammlung** der **FDP Wohlener** wählt **Christian Lauterburg**, Uettligen, zu ihrem neuen **Präsidenten**. Er übernimmt das Amt von **Katharina Lauterburg**, die den Vorsitz nach sechsjähriger Tätigkeit abgibt. Als **Vizepräsident** wählt die Versammlung **Markus Hess** aus Wohlener.

11.3. **56,9 Prozent** der **Stimmenden** lehnen es an der **Urne** ab, die **Bestimmung** der **Schulstandorte** in der **Gemeindeverfassung** zu verankern. Mit einer solchen **Regelung** wollte die **Interessengemeinschaft Pro Schule** in ihrer **Initiative** die **Mitsprache** des **Souveräns** bei **Schulschliessungen** in der Gemeinde **stärken**. Die Entscheidungskompetenz liegt nach geltendem **Schulreglement** bei der **Exekutive**.

20.3. Der **Ruderclub Wohlensee** kann nach zehnjähriger **Suche** nach einem geeigneten **Standort** sein **Bootshaus** in der **Ey** bei Hinterkappelen bauen: Die **Gemeindeversammlung**, besucht von rund **250 Stimmberechtigten**, genehmigte die entsprechende **Uferschutzplanung** Wohlensee mit 174 zu 67 Stimmen. Dies trotz dem **Widerstand** von **Chappele-Leist** und **Naturschützern**.

25.3. Das Restaurant **Jäger** in Innerberg wird zum **Magnet** der **Töfffreunde** aus der **Region**: Der **Berner Stamm** der «Freunde alter Motorräder der Schweiz» mit Obfrau **Eveline BERTHOLD** aus Frieswil organisiert mit der **Wirtfamilie Schenk** den Anlass für Motorradfreunde. Zu sehen gibt es **Motorräder** vom **Oldtimer** aus den dreissiger Jahren bis zu den neusten **Modellen**. Nebst dem **Ersatzteilemarkt** lockt eine bunte **Brocante** das Publikum an.

3.4. Der **Gemeinderat** beschliesst, die **Abwassergebühren** von Franken 1.85 auf Franken 2.40 pro Kubikmeter **Trinkwasser** zu **erhöhen**. Vor sieben Jahren waren die Gebühren **gesenkt** worden, um das hohe Eigenkapital **abzubauen**. Ebenfalls auf 2013 wird die **Grundgebühr** pro **Wasserzähler** von 75 auf 100 Franken **erhöht**.

3.4. Der **Gemeinderat** genehmigt den **Jahresbericht** 2011 des **Seniorenrates**. Weiter nimmt der Gemeinderat eine **Studie** zur **Bevölkerungsentwicklung** mit den daraus abzuleitenden alterspolitischen **Anliegen** zur **Kenntnis**. Er **genehmigt** diese Studie als **Grundlage** für die **Alterspolitik**.

3.4. Die sieben **Landeigentümer** der einstigen **Deponie** in Illiswil müssen für die **Untersuchungsarbeiten** im Vorfeld zur **Sanierung** des **Geländes** und des **Illiswilbaches** mitbezahlen. Das **Verwaltungsgericht** überbürdet ihnen die **Übernahme** von zehn Prozent der rund 600 000 Franken, da den heutigen Eigentümern beim seinerzeitigen **Erwerb** die **Belastung** des **Geländes** bekannt war. Den grössten Anteil übernehmen **Bund** und **Kanton**.

11.4. Die **Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion** BVE des Kantons Bern lehnt die **Beschwerde** des «**Chappele-Leist**» gegen den Bau der **Mobilfunkantenne** auf dem Gebäude **Kappelenring 12** ab. Damit setzt er einer langen **Auseinandersetzung** ein **Ende** und gibt den **Startschuss** für den Antennenbau.

12.4. **14 Wanderfreudige** machen sich mit Pfarrer **Ueli Haller** auf die sechste **Etappe** des **Jakobswegs**: Sie legen in Frankreich in zehn Tagen rund **140 Kilometer** von **Conques** bis nach **Cahors** zurück. Seit dem **Start** zur der ersten Etappe von **Wohlener** nach **Genf** im Jahr **2007** hat die Gruppe nun rund die **Hälfte** der **900 Kilometer** langen Strecke von **Wohlener** bis nach **Santiago de Compostela** in Spanien zurückgelegt.

20.4. Mit ihrem **Frühjahrskonzert** erfreut die **Musikgesellschaft** Hinterkappelen-Wohlener ihr Publikum: Das **Konzert** führt unter der **Leitung** von **Therese Spycher** in **internationale** Gefilde, zu hören gibt es den **Könizer-Marsch** ebenso wie Musik aus **Norwegen** oder **Afrika**. Nach dem Konzert spielen die Schwyzerörgelfreunde «**Hogergruess**» zu lüpfiger **Tanzmusik** auf und die «**Saloon-Bar**» lädt zu geselligem **Zusammensein**.

27.4. Im **Reberhaus** Uettligen treffen sich **12 Damen** und **24 Herren**, alles aktive und einstige **Behörden- und Verwaltungsmitglieder** der Gemeinde Wohlener, zum **23. Behördenjass**, der wiederum von Spielleiter **René Borel** betreut wird. Routiniers, Liebhaber, Anfänger und zwei Neulinge «kämpfen» um **Stiche** und **Matches**. Kurz nach **23 Uhr** steht die **Jasskönigin 2012**, mit nur einem **einzigsten Punkt** Vorsprung, fest: Es ist **Anita Kellenberger** von Thörishaus (früher Hinterkappelen), Ehefrau von Alt-Gemeinderat **Alfred Kellenberger**. Auf dem **2. Rang** folgt **Silvia Müller**, Wohlener, Ehefrau von Alt-Gemeindepräsident **Christian Müller**, den **3. Rang** belegt

Jeannette Hügli aus Möriswil, sie ist die Ehefrau von **Walter Hügli**, ehemaliger Zugführer bei der **Feuerwehr**.

28.4. Die im Februar **gegründete** Gruppe «ImPuls» organisiert mit den **Hausgemeinden Uettligen** und der **CEVI-Jungschar** Meikirch-Wohlen auf dem Areal des **Schulhauses Säriswil** erstmals ein **Unterhaltungsprogramm** mit **Gottesdienst für Kinder und Erwachsene** unter dem Titel «**Chumm u lueg...**». Das **Echo** ist über **Erwarten** gross, so ist von «ImPuls»-Vertreter **Bruno Bangerter** aus Wahlendorf zu erfahren. «ImPuls» ist ein **schweizweit** neuartiges **Projekt**; es setzt sich für gesunde **Familienstrukturen** ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Angeboten mit **präventivem** Charakter. **Grundlage** und **Motivation** dazu ist der christliche **Glaube**. «ImPuls» bietet im **Schulhaus Säriswil** regelmässig **Treffs** für Kinder und Erwachsene an.

30.4. Die **Gemeinderechnung** fällt um **2 Millionen** Franken **besser** aus als **budgetiert**, so teilt der **Gemeinderat** mit. Budgetiert war ein **Defizit** von 406 000 Franken. Als **Ausnahme** erzielte die Gemeinde unerwartete **Einnahmen** von rund 750 000 Franken aus **Lottogewinnsteuern**. Dies, weil drei Glückspilze grössere **Lottogewinne** erzielt haben. Die **Lottogewinnsteuern** werden für ausserordentliche **Abschreibungen** verwendet. Der noch verbleibende **Ertragsüberschuss** von rund 930 000 Franken wird dem **Eigenkapital** zugewiesen.

3.5. An der **Jahresversammlung** der **Wasserversorgungsgenossenschaft** Meikirch-Uettligen beschliessen die Genossenschafter den **Beitritt** zum **Wasserverbund** Region Bern. Dieser **Schritt** erhöht die **Wasserversorgungssicherheit** in der **Region**, der **Verbund** übernimmt die **Anlagen** und finanziert deren **Unterhalt**, die **Genossenschaft** wird **Aktionärin** des Verbundes.

4.5. Eine **Gruppe** von Männern und Frauen macht sich unter der Leitung von Pfarrer **Ueli Haller** auf die traditionelle österliche **Kreuzwegwanderung** nach **Heiligkreuz**. Sie führt entlang der 14 **Kreuzwegstationen**, die den **Leidensgang** von Jesus bis zur **Kreuzigung** darstellen. Auf dem steilen Aufstieg von **Schöpfheim** zur **Wallfahrtskirche** von Heiligkreuz legen die Wanderer besinnliche **Halte** ein. Die Kreuzwegwanderung wird bereits seit den **neunziger** Jahren durchgeführt.

4.5. Die **Gewerbeausstellung GAWO 2012** öffnet in Hinterkappelen im Kipferhaus und im Oberstufenschulhaus Hinterkappelen ihre **Tü-**

ren. Wie an der letzten **Gewerbeausstellung** im Jahr 2006 beteiligen sich **75 Gewerbetreibende** aus der Gemeinde Wohlen. Als **Gastregion** präsentiert sich diesmal **Frienisberg Tourismus**; an **Ständen** sind auch die **Einwohnergemeinde** sowie **Vereine, Parteien**, Organisationen wie etwa die **Genossenschaft Solarkraftwerk Wohlen** oder die **Polizei** vertreten. Die **Ausstellung** stösst laut **Andrea Hänsenberger** vom **GAWO-OK** auf grosses Interesse.

7.5. Wie der **Berner Zeitung** zu entnehmen ist, **vermindern** die im letzten Herbst eingerichteten **Lärmschutztunnel** auf der Schiessanlage der **Jagdschützen Bern** im Bergfeld die **Lärmbelastung** nicht nachhaltig. **Messungen** des Kantons zeigen, dass die **Lärmverhältnisse** im Bergfeld als **kritisch** anzusehen seien. Vertiefte **Abklärungen** sollen daher zeigen, ob die Schiessanlage **saniert** werden muss. Seit für die **Jäger** im Kanton Bern neu das **Schiessobligatorium** eingeführt worden ist, dürfte die **Anlage** künftig noch **intensiver** genutzt werden.

11.5. Seit längerer Zeit bestehen auf dem **Gemeindeparkplatz** beim Gemeindehaus in Wohlen **Kapazitätsprobleme**: Zunehmend wird der Platz von **Pendlern** benutzt. 30 Prozent des Parkplatzes werden von Personen belegt, die ausserhalb der Gemeinde wohnen, so zeigt eine **Erhebung**. Der Parkplatz soll jetzt wieder Besuchern von Gemeindeverwaltung, Friedhof und Kirche zur Verfügung stehen. Der **Gemeinderat** beschliesst daher als **Sofortmassnahme** die Einführung einer **blauen Zone**.

15.5. In der **Kirche Wohlen** gibt das Bläserensemble «**La Petite Chapelle de Souffleurs**» ein nachmittägliches **Muttertagskonzert** mit Werken von **Schumann, Farkas, Agay, Rossini, Piazzolla** und **Arnold**.

16.5. Gemäss **Jahresbericht** verzeichnet die Genossenschaft **SOKW Wohlen** mit ihren beiden **Sonnenkraftwerken** in Hinterkappelen einen **Energieertrag** von insgesamt rund **39 500 kWh**. Zusammen mit dem geplanten **Windkraftwerk** auf dem «**Schlosshoger**» werden dereinst ungefähr **72 000 kWh** Strom produziert. Knapp die **Hälfte** davon wird von der **Gemeinde Wohlen** bezogen.

19.5. Zum schweizerischen **Mühlentag** öffnet die **Hofenmühle** wiederum ihre **Türen**: Die Besucherinnen und Besucher können die historischen **Mahlanlagen** besichtigen sowie das neue **Wasserkraftwerk**, welches nach dem Einbau einer neuen **Turbine** im Frühling 2011 in **Betrieb** genommen wurde und seither dank der

Wasserkraft des **Mühlebaches** rund 25'000 Kilowattstunden **Ökostrom** produzierte. Dieser wird ins **Stromnetz** eingespeist.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Hier ein interessanter Neuzugang ins Fotoarchiv: Eine Aufnahme der Schulkinder von der 1. bis 9. Klasse mit dem Lehrer in der Mitte vor dem alten Schulhaus Hinterkappelen. Das Foto wurde wohl vor rund hundert Jahren um den 1. Weltkrieg herum aufgenommen; leider ist es nicht datiert.

Im schönen Riegbau befindet sich heute unter anderem eine Frauenarzt-Praxis und vorher war jahrelang die Gemeindebibliothek Wohlen darin untergebracht. Die Primarschule Hinterkappelen befindet sich heute im Kappelenring und die Oberstufenschule Hinterkappelen an der Schulstrasse südlich der Dorfstrasse. (ra)



Das Wohlener Fotoarchiv

Unser Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von über 1000 Bildern. Es ist öffentlich zugänglich. Nach telefonischer Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (Tel. 031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung in Wohlen. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder von allgemeinem Interesse aus unserer Gemeinde haben, dann melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer. Neuere Aufnahmen sind nur in digitaler Form (JPG) erwünscht.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20